

Fledermäuse – Wer kann helfen?

In der breiten Öffentlichkeit haben unsere Fledermäuse einen schlechten Ruf. Schon von altersher wurden sie mit abergläubischen Vorstellungen in Verbindung gebracht und darum verabscheut. Die Fledermäuse erregten vielleicht deswegen das Mißtrauen der Leute, weil sie ein Fell wie eine Maus haben und wie ein Vogel fliegen können. Zudem können sie noch in tiefster Dunkelheit schnell und sicher ihren Weg finden, zwischen Ästen hindurch, durch enge Dachluken und Fenster, finden sich in tiefen Höhlen zurecht. Kein Wunder, daß die Fledermäuse mit dem "Bösen", mit dem Teufel in Verbindung gebracht wurden.

Auch heute noch haftet den Fledermäusen etwas von diesem Unheimlichen an, Dracula, Bat man, Vampir sind nur die bekanntesten Beispiele. In Wirklichkeit sind unsere einheimischen Fledermäuse völlig harmlose Tiere, wenn man sie in Ruhe läßt! Werden sie festgehalten, können sie allerdings recht ordentlich beißen, auch wenn sie nur winzige Zähnnchen haben. Dabei können auch Krankheiten übertragen werden, sodaß schon Vorsicht geboten ist, wenn man sie in die Hand nimmt, abgesehen vom Schock, den sie erleiden, da sie gegenüber Störungen jeder Art sehr sensibel sind.

Leider sind Fledermäuse vielerorts in Europa sehr selten geworden. Vor allem in den dicht besiedelten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten mußte ein drastischer Rückgang festgestellt werden. Daher stehen in Mitteleuropa alle Arten auf den "Roten Listen" der gefährdeten Tierarten.

Derzeit wird im Auftrag der Assessorates für Umweltschutz an der Erstellung einer "Roten Liste der gefährdeten Tierarten in Südtirol" gearbeitet.

Ich habe die Aufgabe übernommen, neben den Vögeln auch die Fledermäuse zu erfassen und zu bearbeiten. Während aber von den Vögeln dank der jahrelangen Arbeit unserer Mitglieder schon sehr viele Unterlagen vorhanden sind, fehlt dies bei den Fledermäusen fast vollständig. Es gilt also, innerhalb kürzester Zeit (knapp 2 Jahre) die Literatur zu durchstöbern und vor allem möglichst viel Beobachtungsmaterial zu sammeln und zu untersuchen.

Wie kann geholfen werden?

- Aufenthaltsorte im Sommer erfragen und melden: Dachböden, Kirchtürme, Nistkästen, Fensterläden, Hohlräume irgendwelcher Art, Höhlen;
- auf Nahrungsreste (Flügel von Käfern und/oder Schmetterlingen, andere Reste von Insekten,...) und auf Kotspuren achten;
- Beim Fund einer toten Fledermaus sofort anrufen;
- Wo gibt es in der Nähe Ihres Wohnortes Höhlen, Bunker, Dachböden oder ähnliche Unterschlupfe, wo möglicherweise Fledermäuse überwintern (wichtig ist dabei vor allem, daß diese feucht sind und gleichmäßige Temperaturen aufweisen) ?

Denken Sie daran, daß jede auch noch so unwichtig erscheinende Beobachtung ein wichtiger Baustein im Gesamtbild sein kann. Denken Sie daran, daß wir bislang fast gar nichts wissen, weder über die vorhandenen Arten, noch darüber, welche Arten sich bei uns fortpflanzen, welche bei uns überwintern, in welcher Häufigkeit sie auftreten, bis in welche Höhenlage, usw. usw.

Die Beobachtungen sollten am besten sofort und telefonisch mitgeteilt werden.
(O.Niederfriniger, 0473 - 32 3 86)